

Wo liegt der höchste Punkt Aalens?

Zwischen den einzelnen Themenblöcken konnten die OB-Kandidaten ihr Wissen rund um Aalen unter Beweis stellen. Mit insgesamt 16 Fragen führte Yvonne May, Studioleiterin von Regio TV Schwaben in Aalen, Dr. Frank Baßler, Wolfgang Bolsinger, Thilo Rentschler und Dr. Rolf Siedler auf den Zahn. Wie fit Sie in Sachen Lokalkompetenz sind, können Sie im Folgenden testen.

01 Wie heißt die bekannte süße Aalener Spezialität?
Aalener Spönle

02 Wie viele Einwohner hatte Aalen nach dem letzten Zensus zum 31. Dezember 2011?
66 410

03 Wie sind die Aalener Stadtfarben?
Rot-Weiß

04 Welche große Ausstellung wird am 20. Juni im Aalener Limesmuseum eröffnet?
Caracalla

05 Wie viele Stadtbezirke hat Aalen?
Sieben

06 Wo liegt der höchste Punkt der Stadt Aalen?
Auf dem Grünenberg bei Untereichen mit 733 Metern ü. NN

07 Welche sind die beiden ältesten Gebäude der Stadt?
Die Sankt-Johannes-Kirche mit Ursprung um das Jahr 1000 und das Wasserschloss, 1337 erstmals urkundlich erwähnt

08 Wie lange war Ulrich Pfeifle Oberbürgermeister von Aalen?
Über 29 / fast 30 Jahre

09 Auf welchem Tabellenplatz hat der VfR Aalen die letzte Zweitliga-Saison abgeschlossen?
Auf dem neunten

10 Wie hoch war der Schuldenstand der Stadt Aalen zum 31. Dezember 2012?
1060,987 Millionen Euro

11 In welche Stadt haben die Aalener einst ihren Spion als Kundschafter geschickt?
Nach Schwäbisch Gmünd

12 Welchen Spitznamen haben die Aalener?
Spitzärsche

13 Welche Partnerstädte hat Aalen?
Saint Lo und Takabanya, Antakya, Cervia, Christchurch

14 Welche der drei Personen wurde nicht in Aalen geboren – der Schlagersänger Tommy Steiner, Kardinal Walter Kasper oder der Filmkomponist Markus Lonardonì?
Kardinal Walter Kasper, er kam 1933 in Heidenheim auf die Welt

15 Mit welcher Temperatur kommt das Heilwasser der Limesthermen aus dem Boden?
34 Grad Celsius

16 Welches Jubiläum feiert die SHW-Bergkapelle in diesem Jahr?
200 Jahre

Und alles gewusst? Beim Kandidatencheck hatte Frank Baßler die meisten Fragen richtig beantwortet, gefolgt von Rolf Siedler, Thilo Rentschler und Wolfgang Bolsinger.



Knapp 500 Besucher sind zum großen Kandidatencheck der Aalener Nachrichten, von Regio TV Schwaben und Radio 7 in die Cafeteria des Berufsschulzentrums gekommen. FOTOS: SCHLIPF

Leere Versprechungen helfen einer Stadt nicht weiter

OB-Kandidaten messen sich beim Kandidatencheck von Aalener Nachrichten, Regio TV Schwaben und Radio 7

Von Verena Schiegl

AALEN - Dr. Rolf Siedler wird der neue Oberbürgermeister von Aalen – zumindest, wenn es nach Dr. Frank Baßler und Thilo Rentschler gehen würde. Die knifflige Schlussfrage „Wen würden Sie aus Ihrem Kreise wählen?“ brachte die ansonsten so

redegewandten Kandidaten am Montagabend in der Cafeteria des Berufsschulzentrums ins Stocken. Während Baßler und Rentschler beim großen Kandidatencheck der Aalener Nachrichten / IpF- und Jagst-Zeitung, Regio TV Schwaben und Radio 7 Farbe bekannnten, enthielt sich der aus der Runde gewähl-

te „OB Siedler“ zumindest mit Blick auf Namen der Stimme. Für Wolfgang Bolsinger hätte ganz klar Thilo Rentschler die Nase vorn. Noch unentschieden, wo sie ihr Kreuz bei der OB-Wahl am 7. Juli machen sollen, haben viele Bürger die Chance genutzt, zu der Veranstaltung zu kommen. Fünf große The-

menblöcke hatten die beiden Moderatoren Ulrich Geßler, Regionalleiter der Aalener Nachrichten / IpF- und Jagst-Zeitung, und Michaela Struhalla, stellvertretende Redaktionsleiterin von Radio 7 in Aalen, rund um die Aalener Kommunalpolitik vorbereitet. In diesen wurden die OB-Kandidaten mit den Schwer-

punkten Geld und Finanzen, Bildung, Kultur und Museen, Sport sowie Bürgernähe und Gemeinderat konfrontiert.

Weitere Fotos der Veranstaltung stehen im Internet unter www.aalener-nachrichten.de.



„Wirtschaftsförderung ist Chefsache“, meint Frank Baßler.

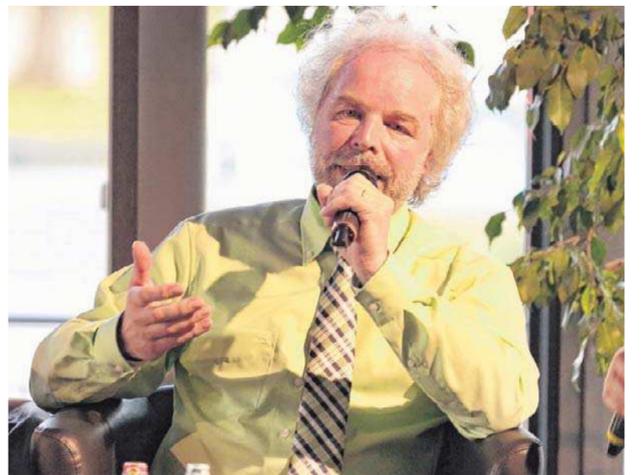
Bildung

„Ich hänge nicht an Schulgebäuden, für mich sind ein durchlässiges Schulsystem und eine individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen wichtiger“, sagte Rolf Siedler mit Blick auf die Schulentwicklung in Aalen. „Die Schule muss auf den Menschen zugeschnitten sein.“ Der Ansatz, Gemeinschaftsschulen zu schaffen, sei sinnvoll. Darüber hinaus habe es sich in Aalen bewährt, neben dem achtjährigen Gymnasium am Theodor-Heuss-Gymnasium G9 anzubieten.

Unter dem Motto „Kurze Beine, kurze Wege“ will sich Thilo Rentschler dafür einsetzen, den Bestand der Grundschulstandorte zu sichern. Das parallele Angebot von G8 und G9 gelte es beizubehalten. Für Rentschler zählt nicht nur das olympische Prinzip „schneller, höher, weiter“. Ebenso wichtig wie die schulische Ausbildung seien die Freizeit und die Aktivitäten in Vereinen.

Die Hofherrnschule zu erhalten, hat sich Frank Baßler als neuer OB zum Ziel gesetzt – trotz der zurückgehenden Kinderzahlen in den kommenden acht Jahren. Es könne nicht sein, dass die Weststadt mit ihren 9500 Einwohnern auf eine Schule verzichten muss, betonte Baßler. „Das wird es bei mir nicht geben.“

Wolfgang Bolsinger sprach sich dafür aus, den Schulentwicklungsplan fortzuschreiben. Um Verbünde komme man nicht herum. In den Bereich Bildung gehörten für ihn allerdings nicht nur die Schulen, sondern auch die Volkshochschule. Damit diese noch mehr Kurse anbieten könne, müsste das vierte Obergeschoss im Torhaus endlich zur Verfügung gestellt und „gerichtet“ werden.



Für Rolf Siedler ist die Kultur jeden Euro wert.

Kultur und Museen

In das Museumskonzept, das derzeit im Raum steht, „wurde alles reingepackt und dann noch mit einer Sparbrille versehen“. Ein Ansatz, den Thilo Rentschler nicht nachvollziehen kann. Seiner Ansicht nach sei es besser, bestimmte Teilprojekte anzugehen und den Standard der Museen zu halten. Gegen eine solche „Flickschusterei“ sprach sich hingegen Frank Baßler aus. Er plädierte dafür, schnellstmöglich ein Gesamtkonzept zu erarbeiten. Die Dezentralität der Museen beizubehalten ist für Wolfgang Bolsinger das Sinnvollste. Das Sobek-Konzept sei eine tolle Sache. Jetzt müsste jedoch endlich was vorangehen. Als „Grundlage vom Menschsein“ bezeichnete Rolf Siedler die Kultur. „Diese kostet Geld, aber das muss es uns wert sein.“

Geld und Finanzen

Einsparungen in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport werde es bei Frank Baßler nicht geben. Darüber hinaus müsse eine Stadt wie Aalen die Ansiedlung junger Unternehmen fördern, aber auch für die vorhandenen Betriebe Rahmenbedingungen schaffen, die es ihnen auch in Zukunft ermöglicht, erfolgreich zu wirtschaften. In dieser Hinsicht müsste ein Oberbürgermeister immer einen Tick schneller sein und die Abwanderung von Unternehmen in die Nachbargemeinden verhindern.

Baßlers Credo „Wirtschaftsförderung ist Chefsache“ reicht für Thilo Rentschler allerdings nicht aus. „Eine kluge Stadtpolitik sorgt auch für schlechte Zeiten vor.“ Investitionen gelte es hochzuhalten, allerdings ohne Neuverschuldung. Rentschler warnte auch davor, leere Versprechungen zu machen. Das was machbar ist, gelte es umzusetzen. Mit Blick auf andere Städte habe Aalen kein beängstigendes Finanzproblem. „Schwäbisch Gmünd muss mehr schwitzen.“

Anders sah dies Rolf Siedler. Er bezeichnete den Schuldenberg, den die Stadt mit 60,987 Millionen vor sich herschiebt, alles andere als erfreulich. Mit Blick auf künftige Investitionen gelte es, gemeinsam mit Gemeinderat und Bürgern Schwerpunkte zu setzen und solide und verantwortlich zu wirtschaften. Oberste Priorität hätten für ihn die Bereiche Bildung, Betreuung und bürgerschaftliches Engagement.

Dafür, die Konsolidierung fortzuführen, aber dennoch punktuell zu investieren, plädierte Wolfgang Bolsinger. Das Entweder-Oder-Denken zwischen Kultur oder Sport sei mit Blick auf Investitionen falsch. Deutlich machte Bolsinger auch, dass eine Stadt wie Aalen auch weiche Standortfaktoren brauche. Dazu zählte er unter anderem die Musikschule.

Bürgernähe und Gemeinderat

Präsenz alleine sei nicht alles. „Man muss die Herzen der Menschen erreichen“, sagte Wolfgang Bolsinger. Er schreibe die Bürgernähe groß und werde „rund um die Uhr, Tag und Nacht“ für diese da sein. Dass er als unabhängiger Oberbürgermeister keiner Ecke im Rat verpflichtet wäre, sieht er als klaren Vorteil. Er wolle für die Menschen arbeiten.

Eine Aufbruchstimmung wie in Schwäbisch Gmünd erhofft sich Frank Baßler auch in Aalen. Dazu sei es allerdings notwendig, dass sich der Oberbürgermeister hinter die Vereinete stelle und nicht nur finanziell gesehen ein offenes Ohr für deren Anliegen habe. Der Gemeinderat sei nicht gewählt worden, um Entscheidungen zu blockieren, sondern um gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Bürgern und OB Aalen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Diskussionen seien wichtig, aber „es muss auch entschieden werden“.

Dass solche Beschwichtigungsformeln wenig helfen, weiß Thilo Rentschler aus seiner Erfahrung im Gemeinderat in Fellbach. Zu glauben, dass allein mit einem engagierten Oberbürgermeister alles von alleine laufe, sei falsch. Vielmehr gehe es um demokratische Prinzipien. „Diskussionen zulassen und Alternativen abwägen“, lautet seine Devise. Präsenz zu zeigen, sei eine Selbstverständlichkeit und das auch in den Teilorten der Stadt Aalen.

Gegen das „kollektive Abwatschen“ des Gemeinderats sprach sich Rolf Siedler aus. Er sei froh um jeden Bürger, der sich hier engagiert und zum Wohle der Stadt viel Zeit investiere. Bürgernähe und den Menschen das Gefühl zu geben, dass sie gesehen werden, seien ihm wichtig.

Sport

„Der VfR Aalen könnte eine Stadt spalten.“ Der Neid, dass jemand bei der Förderung zu kurz kommen könnte, sei, so Thilo Rentschler, gefährlich. Ein OB könnte eine solche Zerrissenheit nicht akzeptieren, er habe vielmehr die Aufgabe, Brücken zu bauen und ein Wir-Gefühl zu erzeugen. Für Frank Baßler gehören Breiten- und Spitzensport nebeneinander. Auf seine Unterstützung könnte der VfR bauen, allerdings nur dann, wenn sich der Verein auf eine solide Basis stellt und seine Hausaufgaben macht. Nicht hinter verschlossenen Türen zu tagen und Entscheidungen transparent zu machen, forderte Wolfgang Bolsinger. Dass die Stadt die Anliegen aller Vereine im Blick haben müsse, meinte Rolf Siedler.

OB-Wahl in Aalen



Müsste Wolfgang Bolsinger (links) sich für einen Kandidaten entscheiden, würde er Thilo Rentschler wählen.